

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem beifolgenden Nachschlage...

Halle'sches Tageblatt.

Bequemlichster Jahrgang.

Amthliches Verwaltungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition Waisenhaus-Druckerei. Anfertigung von... für die Zeitungen...

Nr. 298.

Sonnabend, den 20. December

1873.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten am 22. December ex. Nachmittags 4 Uhr.

- 1. Antrag, betreffend die Pflasterung und Canalisirung der neuen Verbindungstraße in der Straße vor dem Dr. Stephan'schen Garten.
2. Antrag, die Legung von Granitfahrbahnen in der gepflasterten Straßen-Fahrbahn entlang des Volksschulgebäudes...
3. Abschluß eines Vertrags über die Leistung der Militair-Vorpannsführer.
4. Anstellung eines Lehrers.
5. Vorlage, die Regulirung des Einkommens eines Beamten betr.
6. Neuwahl eines Mitglieds der Schul-Commission.
7. Jahresrechnung der Tagesblatt-Casse pro 1871.
8. Vorlage des Magistrats, die Bewilligung von Remunerationen betreffend.

Zur Tagesgeschichte.

Landtag, Berlin, den 18. December.

In der 22. Sitzung des Hauses der Abgeordneten theilte der Präsident v. Bennigsen mit, daß folgende Gesetzentwürfe eingegangen sind:

- 1) vom Finanz-Minister und Justiz-Minister ein Gesetzentwurf, betreffend die Vertheilung des Staates an dem Unternehmern einer der Stadt Berlin durchschneidenden, von einem Punkte in der Nähe des Dönhofs ausgehenden Eisenbahn nach Charlottenburg;
2) vom Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten ein Gesetzentwurf, betreffend das Kostenwesen in Auseinanderlegungsflächen;
3) vom Präsidenten des Herrenhauses der daselbst angenommene Gesetzentwurf, betreffend den Beginn der Gesetzskraft der in der Gesetzes-Sammlung vertheilten Gesetze;
4) der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Paragraphen 125 der hannoverschen bürgerlichen Proceßordnung;
5) der Gesetzentwurf, betreffend die Vereinigung des Ober-Appealationsgerichts mit dem Oertribunal.

Justiz und Herz.

Erzählung von Paul Vippert.

Fortsetzung.

„Und jetzt, Herr v. Plawitz,“ fuhr der Baron fort, „bitte ich nur noch um die Bewilligung einer kurzen Unterredung mit meinem Verwalter Bischof; nach meiner Verabschiedung von dieser treuen Seele lassen Sie uns aufbrechen!“

„Sie sei Ihnen gewährt,“ sprach der Assessor, während der jüdische Geschäftsmann verzehnte Anstrengungen machte, das frohlockende Gefühl der getätigten Absicht, was die großmüthige Verzichtleistung des Barons in ihm erregt hatte, durch Befürztung und Beschämung, die er heuchelte, zu maskiren.

Eine Viertelstunde später befand sich nur noch der weisshaarige Diener, der Verwalter Bischof, in dem Arbeitszimmer des Barons. Der alte Mann stand an dem großen Balkonfenster, still und traurig, trüb und grammachtet wie die langen, düstern, gepensterten Schattengestalten, welche mit Anbruch der Dämmerung aus dem Weibherdraußen heraufstiegen und am Säuler des Schloßes vorüberzogen.

Eine Thürane tropfte auf seine breite Hand, er holte die Faust und schüttelte sie gegen das Fenster, scheinbar eins der Lustphantome bedrohend.

„Nun, und wenn ich beteln und wie ein Hund verenden sollte,“ murmelte er, „zieht Eypraim Hirsch hier als Schloßherr ein, dann schneit der alte Bischof seinen Namen und pligert von dannen. D mein guter, lieber, glühiger Herr,“ rief er im überfließenden Wehgefühl aus, „warum nimmst Du mir heute Abend diesen Eid ab, warum kann ich nicht Deine Unschuld offenbaren, für Deine Rechtschaffenheit zeugen? Herr, mein Gott, nimm das Opfer nicht an, was mehr armer, verbitterter Herr zu bringen entschlossen ist!“

Nach einer vierstündigen Debatte über die §§. 1, 2, 6 wird der Antrag des Abgeordneten Petri: „Geistliche und Religionsdiener von der Functionirung als Civilstandsbeamte auszuschließen“, bei Namensaufruf mit 208 gegen 160 Stimmen abgelehnt. Der erste Paragraph wird in der von der Regierung vorgeschlagenen Fassung angenommen. Zu §. 2 wird der Richterliche Antrag, nach welchem Geistliche nur bis zu Neujahr 1877 zu Standesbeamten ernannt werden dürfen, angenommen; ebenso die weiteren Richterlichen Anträge über die Abgrenzung der Amtsbezirke. §. 6 wird abgelehnt; für denselben stimmten nur die Minister, die Neokonserwativen und die Freikonserwativen. §. 3 wird unter Ablehnung aller Anträge nach der Regierungsvorlage angenommen. §. 4 betreffend die Entscheidung für die Mißverwaltung der Standesbeamten und §. 12 betreffend die Kosten der Gebühren, werden der Budget-Commission überwiesen. Nächste Sitzung Freitag, Fortsetzung der Debatte.

(Herrenhaus) Das Haus verließ vor dem Eintritt in die heutige Tagesordnung die zu erwartende Vorlage über die Eintheile an eine kleinere Commission. Der Gesetzentwurf über die Vereinigung einiger Neupommerscher Districte mit Altprovinz wird in der Schlussberatung angenommen. Der Gesetzentwurf über die Aufhebung der Zeitungssteuer dagegen in der Schlussberatung abgelehnt. Die übrigen Punkte der Tagesordnung werden nach den Anträgen der einzelnen Commissionen erledigt.

Berlin, 18. December. Der heutige „Staats-Anz.“ veröffentlicht das Reglement zu dem feierlichen Leichenbegängnisse weiland Ihrer Majestät Elisabeth Luise, vermittelten Königin von Preußen ic. in der Friedhofskirche des Sanssouci am 20. December 1873.

Zu der am Sonnabend den 20. v. Mts. stattfindenden feierlichen Beisetzung der Leiche der Königin-Witwe werden hier erwartet resp. sind bereits eingetroffen: Der König und der Prinz Georg von Sachsen, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Großherzog, die Großherzogin-Mutter und der Erbprinz, sowie der Herzog Paul von Württemberg-Schweien, der Prinz Rudolph von Bayern und der Herzog Max Emanuel von Bayern, der Erbprinz Carl Ludwig von Oesterreich, der Großfürst Nikolaus von Rußland, der Herzog von Anhalt, der Herzog von Sachsen-Altenburg, der Erbprinz von Hohenzollern und der Fürst von Schwarzburg-Sonderhausen.

Wie man der „St.-B.-Ztg.“ mittheilt, hat man in hiesigen buchhändlerischen Kreisen beschlossen, beim Reichskanzler-Witze den Antrag zu stellen, daß der gesammte Debit der Zeitungen ic. freizeigend werde und nicht der Post als Monopol verbleibe.

Die ultramontanen Blätter veröffentlichen ein Schreiben des Ministers des Innern an die Oberpräsidenten, worin derselbe die massenhafte Vertheilung der Korre-

Der alte Mann faltete seine Hände zum Gebet und am nächsten Morgen, das finstere Gemüth zertheilend, erschien die Mondschel.

Ein Zeitraum von acht Wochen war verfloßen und die Schwurgerichts-Sitzung herangekommen, welche über das Schicksal des der Bantnoten-Fälschung angeklagten Barons v. Rathhoben entscheiden sollte.

Die Vernehmung der Zeugen war beendet. Die Dienerschaft des Schloßherrn hatte zwar einmütig ihrem Gebieter ein vortreffliches Zeugniß gegeben, aber nicht in Abrede stellen können, daß Herr v. Rathhoben vom 15. Juli bis zum 2. August sich auf Reisen befunden habe.

Das Plaidoyer des Advocaten, welcher dem Angeklagten zur Seite stand, hatte stattgefunden, der Staats-Procurator war in seinem Replique bemüht gewesen, die schweren Indicien, welche gegen den Baron vorlagen, zu Ketten-schlüssen zu verbinden, deren Logik das Eignen-system des Angeklagten, wie er dessen bestimmte, aber leidenschaftslose Unschuldsbekennungen nannte, gleich Spinnweben zerreißen sollte.

Der Staats-Procurator hatte das höchste, nach den Landesgesetzen zulässige Strafmaß für das doppelte Verbreichen der Bantnoten-Fälschung und der wissenschaftlichen Verbreitung falschen Papiergeldes, dessen der Baron angeklagt war, beantragt, und es hing, nach menschlichem Ermessen, nur noch von dem Verdict der Geschworenen, welche bereits in ihrem Verhandlungszimmer zur Abkündigung schritten, in zweiter Linie aber von dem Präsidenten und den vier Richtern des Hofenstuhls ab, ob einfache Freiheitsberaubung, ob langjährige Zuchthaushaft der gefallenen Größe auf der Angeklagten zu Theil werden würde.

Der Präsident ergriff die Ringel und schellte. Ein Gerichtsdiener öffnete die weitgeherrliche Pforte der Angeklagten, in welcher der Baron v. Rathhoben das Re-

spondenz zwischen Kaiser und Paps (vor den Wahlmännern wählen) als wünschenswerth bezeichnet und sich zur Deckung der dadurch entstehenden Kosten bereit erklärt.

Unter der Regide des Präsidenten des Abgeordnetenhauses wird eine Umarbeitung der Gesetzsammlung vorgenommen, deren nächster Zweck die Veränderung jener Artikel ist, welche zeitraubenden Debatten Vorstand leisten. Unter Anderem wird vorgeschlagen, die Debatte über den Staatshaushaltetat dadurch zu kürzen, daß alle Anträge, Resolutionen ic., die nicht den direkten Abschlich einer Budgetposition betreffen, nach geschlossenen Verhandlungen über den ganzen Etat in Specialberatungen genommen werden.

Mittwoch, 15. December. Von der Strafkammer des hiesigen Kreisgerichts wurde heute die Anklageakte gegen den Prediger der hiesigen katholischen Gemeinde, Pastor Frintrap, mittelst Urtheilspruches entschieden. Derselbe war angeklagt, in zwei Fällen vor der Trauung gemiselter Brautpaare die Braute evangelischer Confession dazu veranlaßt zu haben, einen Revers zu unterschreiben, wonach die betreffenden Eheleute sich verpflichteten, ihre aus der Ehe hervorkehrenden Kinder in der katholischen Religion erziehen zu lassen. Das Erkenntniß lautet nach dem hier noch zu Recht bestehenden Gesetze vom 14. Juli 1863, aber die Religionsänderung der Reformirten, Katholiken ic. in Holftein, auf Amtseinführung.

Bonn, 16. December. Wie bereits aus Darmstadt gemeldet wurde, ist die Anerkennung des Bischofs Reinkens durch die Regierung von Hefsen-Darmstadt erfolgt. Die Unabhängigkeit der vom Großherzogey vollogenen Urkunde geschieht, sobald der Bischof den Eid geleistet hat, den die Regierung ihm persönlich oder durch Unterzeichnung des Formulars abzulegen anheimgestellt hat. Die Anerkennung ist in sehr eingehender Weise geschehen, indem die einzelnen Punkte der sich auf den Staat beziehenden Angelegenheiten in einem Instrumente genaue Formulirung erfahren haben, das die volle Anerkennung der Staatsgewelte und zu Recht bestehenden Verordnungen, der gegenwärtigen und künftigen sichert und von Seiten des Bischofs und der Synodalrepräsentanz ausgefertigt wird. So sehen wir denn das Schauspiel, daß, während man von Rom aus zur offnen Empörung anreizt, die altkatholische Kirche in vollster Harmonie mit allen Regierungen den Weg der inneren Erhaltung wauzelt. Der Schritt Hefsen ist zugleich eine Würdigung für das sich freijugend und deutsche Bestreben der Regierung.

München, 18. December. Für die bevorstehenden Reichstagswahlen erließ der Erzbischof von München einen besonderen Hirtenbrief, worin auf die große Wichtigkeit der Wahlen aufmerksam gemacht und auf die Pflichten der katholischen Wähler hingewiesen und erinnert wird, daß im Reichstag auch die katholische Kirche betreffende Fragen zur Entscheidung kommen werden.

Bern, 17. December. Von dem deutschen Beitrage zum Bau der Gottfardbahn wird heute die erste Million

fulat der Verathung der Geschworenen hatte abwarten müssen, und heraus trat der traurige Feld des Tages im schwarzen Salonanzug mit einem glühenden Solitar an der linken Hand. Wohl sah er lebend und angegriffen aus, aber nichts Verhöretes und Schuldunbewußtes lag in seinen Zügen. Sein Gang war nicht schwankend und unsicher, sondern fest und würdevoll.

Ein Gemurmel durchlief den Saal, als er sich auf der Armelüberbank niederließ, denn parweise, von ihrem Sprecher geführt, lehrten auch jetzt die zwölf Geschworenen wieder auf ihre Siege in den Allienaal zurück. Der Präsident brauchte nicht zur Ordnung zu rufen, eine Kirchhofsstille hatte sich auf die Anwesenden gelagert, als jetzt der Obmann der Geschworenen deren Wahrspruch zu vernehmen sich ansetzte.

„Sprechen Sie nicht, mein Herr, ich beschwöre Sie,“ ertönte da plötzlich eine Stimme, welche zuerst wie das Röcheln eines Mondschichtigen sich anhörte, „richtigen Sie nicht, verdammen Sie nicht einen Unschuldigen!“

Und während der Blick der besitzirten Zeugen dieser Scene nach dem Urheber dieses folgenreicheren Protestes forschten, erhob sich im Zuschauertraum von einer der vordersten Bänke ein Herr mit schwarzem Vollbart und einem selbsten Verband im Gesicht, der sein rechtes Auge und die linke Wade vollständig maskirte.

Eine wilde, diabolische, in diesem Saale noch nie vernommene Lache aufschlagend, rief er das schwarzseidene Tuch herunter, befreite sein schönes Kinn von dem falschen Bart, der dasselbe verunkultete, und war dadurch plötzlich in des Persönlichkeits ungewandelt, deren Physiognomie der des Angeklagten zum Verwechseln ähnelte. Nur der Teint des Fremden war etwas gebraunter als der des Barons, tie Farbe der Haare, die Ätzur, fogar der Schnitt des Knebelbarts war bei Beiden übereinstimmend.

(Fortsetzung folgt.)

von Straßburg hier eintreffen; von italienischer Seite werden heute ebenfalls zwei Millionen gezahlt werden.

Antifischer Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten in der Sitzung am 13. December 1873.
Vorsteher: Justizrath v. Madede.

Oeffentliche Sitzung.

1. Als der Professor Dr. Wetcker im vorigen Jahre den politischen Consens zum Neubau eines Wohnhauses auf dem von ihm erkauften Grundstücke — an der Giebichsteiner Allee und dem Mühlenweg vis-a-vis dem Kreyßischen Grundstücke — nachsuchte, wurde ihm zur Bedingung gemacht, behufs Verbreiterung der beiderseitigen daran vorbeiführenden Straßen ein Areal von 13,7 □ Ruthen abzutreten. Er ist dieser Bedingung nachgekommen, hat auch das zur Verbreiterung des Mühlenwegs liegen gelassene Terrain behufs Herstellung eines gangbaren Bürgersteiges im Gesamtbetrage von 168 Cubitmeter abtragen lassen.

Die von ihm beantragte Entschädigung von 18 1/2 % pro □ Ruthen abgetretenes Terrain und 1 % pro Cubitmeter Ausschachtungsarbeiten lehnte der Magistrat anfänglich ab, unter der Behauptung, daß die Erfüllung dieser Bedingung des Bauconsenses hauptsächlich im Interesse des Bauherrn gelegen habe. Er bekehrte sich hierüber bei der Königlichen Regierung in Merseburg und letztere entschied dahin, daß die Commune Halle verpflichtet sei, dem p. Wetcker eine angemessene Entschädigung zu gewähren.

Unter Mitwirkung der gegenseitigen Verhandlungen beantragte der Magistrat dem Professor Dr. Wilder

- a) für 13,7 □ Ruthen à 18 1/2 % 251 ₰ 4 1/2 Gr. 9 1/2 Sch.
- b) für 168 Cubitmeter Erdabtragung à 1 ₰ 168 ₰ — Gr. — Sch.

Summa: 419 ₰ 4 1/2 Gr. 9 1/2 Sch.

aus der Stadtkasse zu bewilligen. Die Versammlung beschloß die Sache an den Magistrat zurückzugeben mit dem ergebenen Erlaßen.

- 1) Magistrat wolle noch nähere Untersuchung über die event. Eigenthumsverhältnisse der fraglichen Objekte anstellen, und
- 2) Magistrat wolle sich darüber äußern, ob er beabsichtige, den Mühlenweg in seiner ganzen Länge zu verbreitern, so wie er an der fraglichen Ecke begonnen ist, und für diesen Fall einen Kostenschlag über diese Verbreiterung der Versammlung vorlegen.

2. Im Etat der Armenliste pro 1873 sind sub Tit. x. B. der Ausgabe 627 ₰ 6 Gr. 8 Sch. als Beitrag zur Befreiung der Landarmenlosen aufgenommen worden;

nach der Reparitionsliste des Landarmen-Directors der Provinz Sachsen vom 29. März cr. beträgt dieser Beitrag pro 1873 jedoch incl. 18 ₰ Porto 2056 ₰, es ist dadurch eine Mehrsumme von 1428 ₰ 23 Gr. 23 Sch. entstanden.

Der Magistrat ersuchte die durch die neue Organisation des Landarmen-Verbandes bedingte Mehrsumme von 1428 ₰ 23 Gr. 4 Sch. zu genehmigen.

Die Versammlung bewilligte die beantragten 1428 ₰ 23 Gr. 4 Sch. vorbehaltlich der Rechnungslegung.

- 3. Bei der Gumnassialkasse ist der Etat pro 1873 a) bei Titel V¹ „zur Heizung“ mit 61 ₰ 10 Gr. b) bei Titel VII „Bauten“ mit 5 ₰ 10 Gr. überschritten.

Der Magistrat beantragte die Ueberschreitung mit 61 ₰ 10 Gr. und 5 ₰ 10 Gr. zu genehmigen.

Die Versammlung bewilligte die beantragten 61 ₰ 10 Gr. resp. 5 ₰ 10 Gr. vorbehaltlich der Rechnungslegung.

4. Der in Frankfurt a. M. zusammengetretene deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege hat seinen Bericht über die erste Versammlung sowie die festgesetzten Satzungen des Vereins mit der Einladung zum dauernden Beitritt eingekandt.

Dem Magistrat erscheint es wünschenswert — abgesehen davon, ob einzelne Mitglieder der städtischen Verwaltung pro persona beitreten — daß die Stadt Halle als solche dem Vereine beitrete und richtet an die Versammlung das Ersuchen, sich damit einverstanden zu erklären, daß die Stadt Halle als Vereinsmitglied angemeldet und der Jahresbeitrag für zwei Personen auf die Stadtkasse übernommen werde.

Die Versammlung genehmigte den Beitritt der Stadt Halle als Mitglied des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege und bewilligte die dazu nöthigen Kosten für zwei Personen. Jedoch erwartet sie vorkommenden Falles — wegen Bewilligung der Reisekosten und Diäten etc. — nähere Vorlage.

5. Nachdem die Pächterin des Rittergutes Wesen von den Besitzern der städtischen Behörden vom 20. und 22. October cr. benachrichtigt worden, erkennt dieselbe in ihrer Zuschrift vom 10. d. Mts. an, daß nach Vollendung des Neubaus des Kuhstalls, der Pflanzung des Hofes, und nach Ueberweisung der Summe von 894 ₰ 14 Gr. 2 Sch. zu nützlichster und sachgemäßer Verwendung, die Zusagen in den beiden ersten Abjäten des § 91 des Pachtcontracts vom 2. Juni 1866 erfüllt sein werden und sie gegen Verpächterin keinerlei weiteren Anspruch habe.

Die Pächterin erkennt an, die Führer zum Neubau des Kuhstalls und der Regulierung des Hofes leisten zu

wollen, sowie daß die Bestimmungen betreffs Entnahme der Baumaterialien aus dem Pachtareal und der Lieferung von Strohhalm und Kaff, auf diese Bauten gültig sind; auch daß die Einrichtung in dem Pferdehals rechts am Eingange, in den Besitz der Verpächterin übergegangen ist.

Der Magistrat beantragte, sich damit einverstanden erklären zu wollen, daß vorstehende Erklärung als eine Erledigung des an die Pächterin gestellten Verlangens angesehen werde.

Die Versammlung hält die obige Erklärung der Direction der Zuckerfabrik, als zur Erledigung des an dieselbe von beiden städtischen Behörden gestellten Verlangens vom 20. 22. October für genügend.

6. Die Königliche Regierung zu Merseburg hat dem Magistrat in einem Specialfalle durch Rescript vom 1. December cr. auf das Erkenntnis des Königlichen Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte — Ministerial-Blatt 0 1858 Seite 156 — dessen Inhalt dem Magistrat bisher unbekannt war, aufmerksam gemacht.

Die sämtlichen Ausführungen in diesem Erkenntnis, durch welches dem Aufsichtsrathe der obern Schulbehörde eine maasslose Ausdehnung beigelegt wird, mag der Magistrat sich nicht anschließen, alles das aber, was über die Frage, ob städtische Lehrer zu den Gemeindefunctionen gehören oder nicht, und ob daher bei deren Anstellung nach § 6 oder nach Nr. 3 des § 56 der Städte-Ordnung zu verfahren sei, ausgeführt ist, hält der Magistrat aus den dort angegebenen Gründen, namentlich nach § 17 und § 30 der Städte-Ordnung für absolut durchgreifend.

Der Magistrat ersuchte hiernach die Versammlung, sich damit einverstanden erklären zu wollen, daß

bei fortan von der Schulcommission präsentirten Lehrern, ohne vorherige Anfrage bei der Versammlung, der Königlichen Regierung präsentirt werden. Die Versammlung lehnte den Antrag ab. Dierauf fand geschlossene Sitzung statt.

VIII. Quittung.

Für die unglückliche Tischlerfamilie auf dem Neumarkt

gingen ferner ein:
Fr. S. 1 ₰, Z. 1 ₰, M. A. 1 ₰, Frau Dr. A. 1 ₰, S. P. 1 ₰ Summa: 5 ₰ — Gr. — Sch.
1.—7. Quittung: 76 ₰ 28 Gr. 1 Sch.
Ca. Sa.: 81 ₰ 28 Gr. 1 Sch.

Obige Summe ist heute dem Vermund Herrn Haus-eigenhümer Robert Eichert zur weiteren Verwendung übergeben worden. Die Expedition d. Blattes.

Bekanntmachung.

An Stelle des verstorbenen Fischereimeister **Wiesle** haben wir den auf dem Holzplage Nr. 40 wohnenden Fischereimeister **Gottlieb Hoffmann** mit der Veranftaltung des Holzplatzes, der Pulverweiden und der großen Raibweiden, sowie mit der Erhebung der Gebühren für das Angeln und Ausstrecken etc. von Holzern am Holzplage, beauftragt.
Halle, den 18. December 1873.
Der Magistrat.

360 hübsche Kinderbücher v. früher, mit u. ohne Bild., um 50% billiger als sonst, nur 1—9 Gr., ~~25~~ je 3 u. Bild. in Paket 2 ₰ Knecht Rupr., Lebensgeschichte 15 ₰!! Briefmarken 2 ₰. Auswert!! Altbüch., Gedichte, Fein, v. 3 Gr. an, Briefst., Kochbücher 3—28 ₰, Bild., Fein, Kriege, Welt-, Naturgesch., auch f. reifere, Billig!! Classiker, reiche Ausw., Festung Prachtb., 15—30 ₰, Schiller, 38 ₰, Göthe, 20 ₰, Dr. 36 Gr., Schatep., Körner, Platen, u. Bild. nur 20 ₰ Alle sonst interessirende Bücher liefern rasch
Petersen, Schulberg 17.

Weihnachts-Stollen
empfehlen in allen Größen und verschiednen Sorten. Bestellungen werden pünktlich ausgeführt bei **F. Krüger, Vangegasse 18.**

Operngläser,
in der großartigsten Auswahl mit den ausserordentlichsten Gläsern, empfiehlt
E. Hagedorn, Opernpl., gr. Ulrichsstraße 53.

Weihnachts-Wecken
sind stets vorräthig, vom Meisten bis zum größten, an Güte und Geschmack sehr feine. Auch nehme Bestellungen auf Stollen und berechne dieselben aufs billigste. Hausbäcker-Stollen bade ich für 2 ₰.
F. Zachising, Bäckerstr., Darsfürst. 11.

2000 Thlr.
gesucht gegen sichere Hypothek, à 5 1/2 % Zinsen. Offerten werden unter N. 15 in der Annoncen-Expedition von **J. Bard & Co., gr. Ulrichsstraße 47, 1. Et.**

F. Laage & Cie.,
Rohproducten-Geschäft, kleine Schlossgasse 10, Berggasse 2, an der kleinen Ulrichsstraße, kaufen altes Eisen, Zink, Knochen etc. zu bestem Preise.

Eine Leigbreite wird zu kaufen gesucht Vangegasse 18.

Eine gute Decimalwaage zu 5 Gr. wird zu kaufen gesucht **L. Voelcke & Co., Lindenstraße 22.**

Lampen, Knoden, Metalle u. s. w. werden fortwährend zum höchsten Preise gekauft von **A. Neubüchle, große Brauhausg. 2 u. Schulgasse 5.**

Eine perfekte Köchin, welche auch die Hausarbeit mit übernimmt, wird von einer aus nur zwei Personen bestehenden Herrschaft gesucht. Baldiger Antritt erwünscht, aber nicht unbedingt nothwendig. Näheres in der Expedition d. Bl.

Arbeitsame Mädchen erh. sof. und 1. Jan. Stellung durch **Fr. Gutjahr, Baderei 4.**
Ord. Mädch. u. 1 Burche bei 1 Pferd finden Neu. St. d. **Fr. May, Brunnenpl. 11.**
Ein Mädch. mit gut. Zeugn. in Küche u. Hausarb. erh. 1. Jan. ges. **Rammelsstr. 3, p.**

In der gr. Ulrichsstraße ist zu Neujahr oder Ostern ein Laden zu vermieten. Näheres in der Annoncen-Expedition v. **J. Bard & Co. in Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 47, 1.**

Eine Bel-Etage, bestehend aus 4 Et., 3 R. u. Zubehör, ist sofort oder später zu beziehen **Mühlweg 29.**

Noch per 1. Januar ein Logis für 90 ₰ beziehb. gr. **Märkerstraße 9.**

Ein möbl. Zimmer u. Kab. ist v. 1. Jan. an 1 o. 2 Herren zu verm. **Königsstr. 16, 1.**

Eine ft. möbl. St. an 1 Herrn zu verm., so gleich zu beziehen **Schmeerstraße 19.**

2 Schlafstellen mit Kost gr. **Märkerstr. 21.**

Anst. Logis u. Kost **Harzstraße 11.**
Anst. Schlafst. m. R. **Martinsgasse 8, III.**
Eine freundlich möblirte Parterre-Wohnung vermietet Neujahr **Moritzkirchhof 14.**

F. A. Schütz
Capitell- u. Teppich-Fabrik
WUERZEN.
Dresden, Seestraße 10, erste Etage.
Leipzig, Markt 11, erste Etage.
Halle a. S., Brühlstraße 2, am Markte.

Lager

von
Tapeten und Borduren, Rouleaux und Goldleisten, Tischdecken, Möbel- und Portieren-Stoffen, Weissen Gardinen, Teppichen, Cocos- u. Manilla-Fabrikaten, Angora-Decken.

Eine möblirte Stube nebst Kammer ist so gleich zu vermieten gr. **Klausstraße 4.**
Schlafst. m. R. offen **Pfännerhöhe 12.**

Gesucht wird sofort oder zum 1. April 1874 ein Laden mit Werkstatt, womögl. auch mit Wohn. in der Leipzigerstr. o. deren Nähe. Offerten m. Preisang. u. N. in d. Exp. **Mühleb., hinterlose Leute suchen Ostern ein Logis von Stube, Kammer u. Küche. Adv. unter L. S. in der Exped. d. Bl.**

Eine Stube und Kammer ohne Möbel u. Bett in der Gegend vom gr. Schlammi zu mieten gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht wird zum 1. April l. J. eine Wohnung v. 2 St., R. u. R. nebst Zubeh. auf d. Neumarkt, oder dessen Nähe. Näheres im **Büchelgäßch., gr. Ulrichsstr. 26.**

Eine alleinigt. Dame sucht eine ft. Wohn. von St., R., R. u. Zub. zum 1. April. Adv. unter **F. P.** bittet man in der Exp. abzug. Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr Geisth. 6, sondern **Färkertal 4** wohne.

Knobid, Kunst- und Handeldgärtner.
Dem Schuhmachermesser **G. Kelle** nebst seinem Sohn **M. Kelle** zu ihrem heutigen Geburtstage ein **Lebehoch**, daß der Wein-garten wadelt und der Schimmel jüttert.

Die Gevatterchaft.
Der Herr wird gebeten, den veranftchten **Hut** umgehend zurückzubringen.

Ein **Kuff** ist liegen geblieben im **Norddeutschen Bazar.**

1 Duzend
aufgezeichnete **Taschenbücher** II. S. mit **Calend.** sind in der Nähe der **Wenden-Poche** verloren geg. S. angem. Bel. abg. **Wühelmeister, 6, II.**

Anfrage!

Was versteht man unter Landestrauer? Gilt dieselbe nur für die Hauptstadt des Landes oder für das gesammte Land? Ist letzteres der Fall, wie geht es zu, daß Halle hier von eine Ausnahme macht? Da hier Theater-vorstellungen, Concerte etc. unangezeigt stattfinden!

Um gefällige Belehrung hierüber wird gebeten. **G.—S.**

Todes-Anzeige.
Ostern Mittag 1 Uhr starb nach kurzem Krankenlager unser liebes Gretchen im bald vollendeten 6. Lebensjahre.
Halle, den 19. December 1873.
Aug. Kausser und Frau.

Todes-Anzeige.
Ostern Nachmittags 1/2 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unser innig geliebter Vater, Schwieger-, Großvater und Bruder der Salzbedemester **Gottfried Hohendorf** in einem Alter von 66 Jahren 2 Monaten. Dies allen Bekannten und Verwandten zur Nachricht.
Halle, den 19. December 1873.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mellini-Theater.
Heute Sonnabend große brillante Vorstellung. Anfang 7 1/2 Uhr.

Geistfr. 67. M. Dannenberg, Geistfr. 67,
 auf dem Markte in der Bude am grünen Firma freundlich,
 empfiehlt sein Lager in Woll-, Fasamentier- und Weißwaaren, sowie Waich- und
 seine Toiletteisen, auch feinste Parfümerien zu billigen und festen Preisen.
 Eine Partie gefärbte und glatte Kragen, zurückgesetzte Waare, wird zu jedem nur
 annehmbaren Preise verkauft.

Laterna magica

die hübschste optische Spielerei, empfiehlt
Jul. Herm. Schmidt, (Carl Nockler)
 Schmeerstrasse 29.

Die hochfeinsten deutschen, französischen u. englischen Parfümerien,

als echt Cölnisches Wasser, feinste Blumen-Extrakte, feinste
 Pomaden und Haaröle, feinste Toiletten und Gesundheits-
 Seifen, höchst elegante, mit den feinsten Parfümerien
 gefüllte Toiletten u. Attrappen, Ränder-Essenzen etc.
 empfiehlt

Schmeerstrasse **36. Albin Hentze, Schmeerstrasse 36.**

Geschäfts-Gröpfung.

Einen geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige,
 daß ich mich am heutigen Tage hier
Barfüßerstraße 2, im Hause des Herrn Conditior Pfautsch
 als **Klempnermeister** etablirte.
 Durch langjähriges Wirken in meines Vaters Geschäft sowie hinreichende
 Sachkenntnis setze ich in den Stand, jeder Anforderung genügen zu können.
 Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
Eduard Eder, Klempnermeister.

Bauarbeiten, Wasserleitungen etc. sowie Reparaturen jeder Art
 werden prompt und billigst ausgeführt.
Eduard Eder.

Mein großes Lager von feinen Tisch-, Gänge-, Hand- und Wand-
 lampen zu Solar- und Steinöl, ff. lackirten Blech-, Messing- u. Neusilber-
 waaren, emailirtem Kochgeschirr und feinen Spielwaaren halte bei Bedarf
 bestens empfohlen.
Prima Solar- und Steinöl zu 3 u. 4 Gr. pro Liter empfiehlt
Eduard Eder.
 Barfüßerstraße 2, im Hause des Herrn Conditior Pfautsch.

Brillen, Lorgnetten, Klemmer,

mit den besten Cry-
 stallgläsern, in Fas-
 sungen von Gold,
 Silber u. Stahl so-
 wie die beliebtesten Patent- u. Telegraphen-
 Brillen, Aneroid-Barometer in eleganten
 und geschmackvollsten Formen, Thermo-
 meter jeder Art, Oherngläser, Heizzeuge
 sowie alle optische Waaren, in größter Aus-
 wahl, empfiehlt

E. Hagedorn,
 gr. Ulrichstr. 53.

Zur Festbäckerei empfehle:
 ff. vair. Butter à Pfd. 7 1/2, 9, 10 u.
 11 Gr.,
 prima Clem-Nöjnen à Pfd. 5 1/2 Gr.,
 Zanthé-Korinthen à Pfd. 4 1/2 Gr.,
 ff. gem. Raffinade für 1 P. 6 1/2 Pfd.,
 Citronat und Gewürze billigst.
H. Stade,
 an der Moritzkirche Nr. 1.

Mein reich assortirtes Lager in feinen Lederwaaren,

als:
 Damentaschen, Portemonnaies,
 Necessaires, Cigarren-Etuis,
 Visitenkartentäschchen, Brieftaschen,
 Schreibmappen, Banknotentaschen
 empfehle ich zu soliden Preisen.

Andreas Haassengier,
 große Steinstraße 10.

Weisse Unterröcke in eleganter Ausstattung, Corsetten

in verschiedensten Qualitäten und
 vortrefflichen Façons empfiehlt
Bernh. Sommer,
 17. gr. Ulrichsstraße 17.

Extra ff. gem. Raffinade 6 1/2 Gr. für 1 P.,
 ff. Clem-Nöjnen, 6 1/2 Gr. für 1 P.,
 Zanthé-Korinthen, 7 Gr. für 1 P.,
 süße große Mandeln, 3 1/2 Gr. für 1 P.,
 feinste Schmelzbutter, 8 u. 10 Gr.,
 feinsten Schweizer Citronat, à 16 Gr.,
 Gewürze, Wals und Ete. Saletüsse zu
 den billigsten Preisen, empfiehlt
G. Rühlemann,
 Königsplatz 7.

Ein Kleidersecretär, Mahagoni, steht zu
 verkaufen Geistfr. 58.

Zur Festbäckerei

empfehle
 Feinste Münchener (ganz reine) Schmelzbutter à Pfd. 11 Gr.,
 Kunstbutter à Pfd. 8 und 9 Gr.,
 sowie Rosinen, Mandeln, Citronat nur in den besten Qualitäten und zu den
 billigsten Preisen.
Otto Ströhmer.

Eine Partie garnirte Gegenstände u. Lederwaaren, Cigarren-Etuis
 von 10 Gr. an, um in dieser Saison damit zu räumen, beabsichtige ich billig zu verkaufen
C. Fuchs, gr. Ulrichsstraße 45.



Frischen Schellfisch u. Seedorfisch
 sowie Zander empfiehlt **Friedr. Kramer.**

Zum bevorstehenden Feite
 empfehle ich meine anerkannt billigen schönen Landweine, roth und
 weiß, à Flasche 8 Gr., sowie Mosel-, Rhein- und Bordeaux-
 Weine, à Flasche 10 Gr. bis 1 Thlr. 10 Gr.
 Punsch royal Cognac, Rum, Arac, erste deutsche Reichs-
 Lebensessenz, in 1/2 u. 1/4 Flaschen halte stets vorräthig.
Wilhelm Thiel,
 Rathhausgasse 12, Eingang gr. Sandberg.

Zu Weihnachts-Geschenken
 bietet mein in jeder Branche ver-
Papier-, Galanterie- und Lederwaaren-
 Fabrication reichsortirtes Lager die größte Auswahl, ich empfehle:
 Portemonnaies, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Notenmappen, Schreibmappen,
 Damentaschen, Photographier- u. Schreibalbums, Necessaires, Banknoten-
 taschen, Seidenbücher, Visitenkartentaschen, Hanschschiffelctuis, Notebücher,
 Brillenetuis.
Gesangbücher für Stadt und Land in dauerhaften eleganten Einbänden.
 Bilderbücher sowie sämtliche Schreib- und Zeichen-Materialien und Contor-
 utensilien in bester Waare zu billigsten Preisen.
Wilh. Schwarz jun.,
 Leipzigerstraße 20.

Wilh. Körner vorm. König,
 Gold- und Silberarbeiter,
 Halle a. S., gr. Berlin 13.
 Empfehle zu Weihnachtspäsenten eine große Auswahl
 Goldene Ketten von 5 Thlr. an bis 80 Thlr.,
 Goldene Ringe von 1 Thlr. an bis 100 Thlr.,
 Goldene Medaillons von 2 Thlr. an bis 40 Thlr.,
 Goldene Brochen von 1 Thlr. an bis 30 Thlr.,
 Goldene Ohrringe von 1 Thlr. an bis 15 Thlr.,
 Goldene Armbänder von 4 Thlr. an bis 50 Thlr.
 Silberne Fingerhüte, Strickhaken, Esslöffel, Kaffeelöffel in allen Façons,
 äußerst billig.
 Garnirungen an Haarketten von 1 1/2 Thlr. an.
W. Körner, gr. Berlin 13.

Bäckstod, weiß und gelb, sowie
 Baumlichter empfiehlt
Otto Ströhmer.

Gasschläuche,
 Gummischreiben für Wasserhähne
 empfiehlt
Ferdinand Dehne.

Baumkernen,
 60 und 48 Stück p. Pfd. offeriren billigst
Braune & Martini,
 Magdeb. Chaussee 17.

Zur Aufführung von Gesellschafts-
 Concerten und Ballmusiken empfiehlt sich
M. Schildbach, Musikdirector,
 gr. Steinstrasse 52.

Aechtes Cölnisches Wasser
 von Johann Maria Farina in 1/4
 Flaschen à 15 Gr. und 1/2 Flaschen à
 7 1/2 Gr., sowie beste
Glycerin- u. Mandelseife
 empfiehlt
Otto Ströhmer.

Nächste Woche Montag u. Mittwoch
Braunbier.
 Dienstag
Weissbier (Gose)
 bei **Herm. Rauchfus,**
 Brauhausgasse.

Für die Redaction verantwortlich D. Vertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhausg.,